



Sternenschweif

Geheimnis
der Wölfe



KOSMOS



Das Geheimnis
der Wölfe



von Linda Chapman
erzählt von Carola von Kessel

mit Illustrationen von
Anna-Lena Kühler

KOSMOS



Umschlag- und Innenillustrationen von Anna-Lena Kühler,
Eltville Rauenthal

Umschlaggestaltung von Maria Seidel, Teising

Based on characters by Working Partners Ltd.

© Working Partners Ltd., 2022

Unser gesamtes lieferbares Programm und viele
weitere Informationen zu unseren Büchern,
Spielen, Experimentierkästen, Autoren und
Aktivitäten findest du unter **kosmos.de**

© 2022, Franckh-Kosmos Verlags-GmbH & Co. KG,

Pfizerstraße 5–7, 70184 Stuttgart

Alle Rechte vorbehalten

ISBN 978-3-440-50531-1

Redaktion: Verena Tingler

Satz: DOPPELPUNKT, Stuttgart

Produktion: Verena Schmyneč



The page is framed by a decorative border of green leaves and butterflies. The leaves are detailed with veins and some have small white highlights. Three blue butterflies with black markings on their wings are scattered in the upper left and center areas.

Inhalt

Zauber der Nacht	5
Ausflug in die Natur	20
Spuren im Wald	30
Im Reich der Wölfe	40
Hilfe für den kleinen Wolf	50
Ein spannender Plan	65
Besuch bei den Wölfen	74
Weg mit dem Müll!	87
Abschied von den Wölfen	95



Zauber der Nacht

Es war eine warme Sommernacht. Laura Foster schloss die Haustüre hinter sich. Draußen duftete es nach frisch gemähtem Gras. Über ihr wölbte sich der samtblaue Nachthimmel.

In Lauras Bauch kribbelte es. Dort oben würde sie gleich mit ihrem Einhorn fliegen!

Laura hütete nämlich ein magisches Geheimnis: Ihr Pony Sternenschweif konnte seine Gestalt ändern. Wenn Laura einen geheimen Zauberspruch aufsagte, verwandelte es sich in ein wundervolles Einhorn.

Aber auch als Pony war Sternenschweif Lauras allerbesten Freund. Als sie jetzt zur Weide kam,

wartete er mit gespitzten Ohren auf sie. Seine großen, dunklen Augen schimmerten im Mondschein.

Laura schlang die Arme um seinen Hals.

„Tut mir leid, dass ich so spät komme!“, flüsterte sie. „Meine Eltern sind gerade erst ins Bett gegangen.“

Sternenschweif hauchte seinen warmen Atem über ihren Rücken. Für einen Augenblick hielten

beide ganz still. Sie waren daran

gewöhnt, ihre Einhorn-Abenteuer

vor allem nachts zu

erleben.

Sternenschweif

durfte seine

magische



Gestalt nämlich nur den Menschen zeigen, die wie Laura selbst mit einem Einhorn befreundet waren. Niemand sonst durfte wissen, dass es Einhörner gab – nicht einmal Lauras Familie. Das war wichtig, um die Magie der Einhörner zu schützen. Deshalb verwandelte Laura ihr Pony fast nur im Schutz der Dunkelheit.

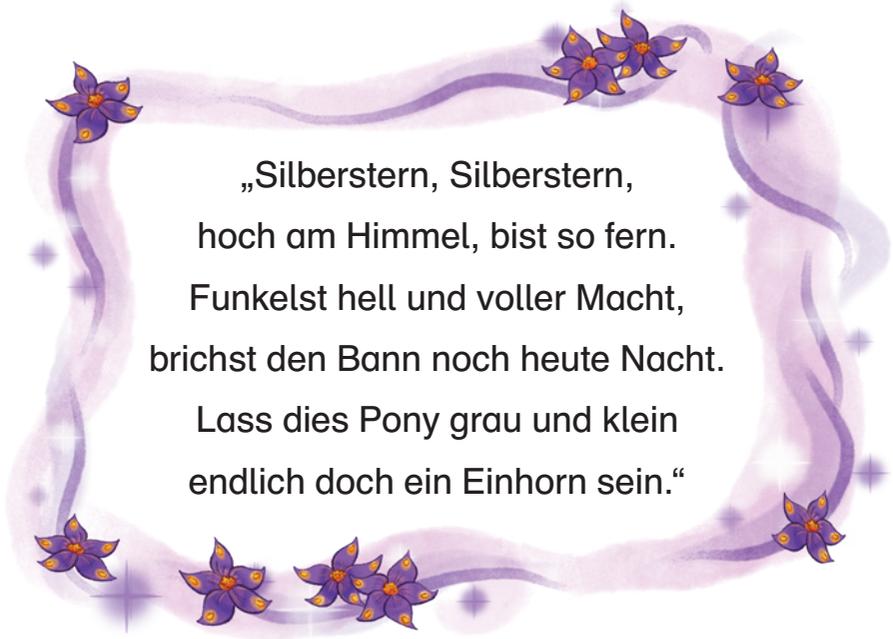
Laura warf noch einen Blick auf das Bauernhaus, in dem sie mit ihren Eltern und Geschwistern lebte. Nirgendwo brannte Licht.



„Im Haus schlafen alle“, sagte sie. „Wir können los.“

Laura und Sternenschweif liefen zum Rand der Weide. Hier waren sie vom Haus aus nicht zu sehen.

Sternenschweif sah Laura gespannt an.
Ihr Herz hüpfte vor Vorfreude. Sie richtete
den Blick fest auf ihn und sagte den
Zauberspruch auf:



„Silberstern, Silberstern,
hoch am Himmel, bist so fern.
Funkelst hell und voller Macht,
brichst den Bann noch heute Nacht.
Lass dies Pony grau und klein
endlich doch ein Einhorn sein.“

Ein violetter Blitz zuckte auf. Laura musste
kurz die Augen schließen. Als sie wieder

hinsah, war ihr Pony von einer glitzernden Wolke umhüllt. Bald löste sich der magische Nebel auf, und Sternenschweif stand als prächtiges Einhorn vor ihr. Laura schnappte nach Luft.

Sternenschweif war wunderschön. Das Horn auf seiner Stirn funkelte im

Mondschein. Seine

Mähne und sein

Schweif

glitzerten wie

pures Silber.

„Lass uns

eine Runde

fliegen“, sagte

Sternenschweif.



„Wir müssen nachsehen, ob im Wald alles in Ordnung ist.“

Laura nickte und strich mit der Hand über sein schneeweißes Fell. Sternenschweif und sie hatten die Aufgabe, anderen Gutes zu tun.

Deshalb sahen sie regelmäßig nach, ob jemand



Hilfe brauchte. Sie hatten schon vielen Tieren und Menschen in Not geholfen. Sternenschweif besaß nämlich jede Menge Zauberkräfte. Als Einhorn konnte er zum Beispiel sprechen, fliegen und Wunden heilen.

„Also los!“, rief Laura und schwang sich auf seinen Rücken.

Sternenschweifs Mähne wehte hoch auf, als er angaloppierte. Nach wenigen Metern hob er vom Boden ab.

„Juhu!“, jubelte Laura. Der Wind zerrte an ihren Haaren. Mit kraftvollen Sprüngen flog Sternenschweif immer höher in den Himmel hinauf. Laura hielt ihr Gesicht in den Wind. Es war ein großartiges Gefühl! Sie saß völlig unbeschwert auf Sternenschweifs Rücken.